

Christopfer F. Laferl studierte Spanisch und Geschichte an der Universität Wien, weiters absolvierte er eine Ausbildung am Institut für Österreichische Geschichtsforschung (= MAS-Abschluss 1992). 1996 wurde er mit einer Dissertation über die spanische Kultur in Österreich im 16. Jahrhundert an der Universität Wien promoviert, publiziert 1997 (Böhlau-Verlag): *Die Kultur der Spanier in Österreich unter Ferdinand I. 1522 – 1564*. 2002 folgte die Habilitationsschrift über lateinamerikanische Liedtexte mit einer Lehrbefugnis für Romanische Literaturwissenschaft, publiziert 2005: *'Record it, and let it be known': Song Lyrics, Gender, and Ethnicity in Brazil, Cuba, Martinique, and Trinidad & Tobago from 1920 to 1960*. Von 1990 bis 2004 dem Romanistikinstitut der Universität Wien verbunden: Vertragsassistent (1990-93), Universitätsassistent (1994-2002) sowie Universitätsdozent (2002-04); 2004 wurde er schließlich an den Lehrstuhl für Iberoromanische Literatur- und Kulturwissenschaft der Universität Salzburg berufen. Parallel dazu zahlreiche Gastprofessuren und -dozenturen bzw. Kooperationen mit ibero-amerikanischen Institutionen, zuletzt in Boulder / Colorado (2004), Paraná / Brasilien (2008) und Rio de Janeiro (2010).

Forschungsschwerpunkte bilden u.a. die spanische Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit sowie der spanischen und portugiesischen Kolonialzeit, Spanisch-österreichische Kulturbeziehungen in der Frühen Neuzeit, Theorie der Biographie und Autobiographie.

Er ist u.a. **Mitglied** der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs und am Institut für die Erforschung der Frühen Neuzeit → seit 1992: Redaktionsmitglied der *Frühneuzeit-Info*, die vom Institut für die Erforschung der Frühen Neuzeit herausgegeben wird.

Preise in Auswahl: Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendium, Förderungspreis für Geisteswissenschaft der Stadt Wien, Figdor-Preis für Sprach- und Literaturwissenschaften.

Projekte:

- 1998-99 / 1999-2000: FWF-Projekt an den Universitäten Texas und São Paulo, Projekttitel: *Lateinamerikanische schwarze Textmusik zwischen 1920 und 1960*.
- 2005-08 / 2008-13: Leitung des FWF-Projekts *Edition der Familienkorrespondenz Ferdinands I.*: Erforschung der Geschichte des 16. Jahrhunderts; Briefe Ferdinands deshalb so wichtig, weil darin alle großen Probleme des 16. Jahrhunderts angesprochen werden, d.h. konfessionelle Spaltung im Heiligen Römischen Reich, Auseinandersetzungen mit Frankreich, Abwehr der Osmanen; auch in sprachlicher und kulturwissenschaftlicher Hinsicht aufschlussreiche Quelle, weil Habsburger untereinander in div. Sprachen kommunizierten (= Französisch, Deutsch, Spanisch und Latein).
umfangreiches Projekt: bereits seit Beginn des 20. Jahrhunderts wird an der Edition der Korrespondenz gearbeitet; Kooperation mit der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs: Bearbeitung der Briefjahrgänge 1535 bis 1540.
 - ➔ *Die Korrespondenz Ferdinands I. Familienkorrespondenz*. Bd. 4: 1533 und 1534 (= Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs. Bd. 90. Korrespondenzen österreichischer Herrscher); (hg. gem. mit Christina Lutter, Wien 2000).
 - ➔ *Die Korrespondenz Ferdinands I. Familienkorrespondenz*. Bd. 5: 1535 und 1536 (= Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs. Bd. 109); (hg. gem. mit Bernadette Hofinger, Harald Kufner, Judith Moser-Kroiss, Nicola Tschugmell, Wien 2015).

Publikationen:

Anspruch auf das Wort. Geschlecht, Wissen und Schreiben im 17. Jahrhundert. Suor Maria Celeste und Sor Juana Inés de la Cruz (hg. gem. mit Birgit Wagner, Wien 2002).

Handbuch Spanisch. Sprache, Literatur, Kultur, Geschichte in Spanien und Hispanoamerika. Für Studium, Lehre, Praxis (hg. gem. mit Joachim Born, Robert Folger, Bernhard Pröll, 2. Aufl., Berlin 2013).

zahlreiche Publikationen zu Biographie-Autobiographie und Inszenierung-Selbstinszenierung, meistens gem. hg. mit Anja Tippner → Auswahl:

- *Künstlerinszenierungen. Performatives Selbst und biographische Narration im 20. und 21. Jahrhundert* (hg. gem. mit Anja Tippner Bielefeld 2014).
- *Texte zur Theorie der Biographie und Autobiographie* (hg. gem. und eingeleitet mit Anja Tippner Stuttgart 2016) → Reclam.
- *Extreme Erfahrungen. Grenzen des Erlebens und der Darstellung* (hg. gem. mit Anja Tippner, Berlin 2017).

Mythos – Paradies – Translation. Kulturwissenschaftliche Perspektiven (hg. gem. mit Daniel Graziadei, Federico Italiano, Andrea Sommer-Mathis, Bielefeld 2018).